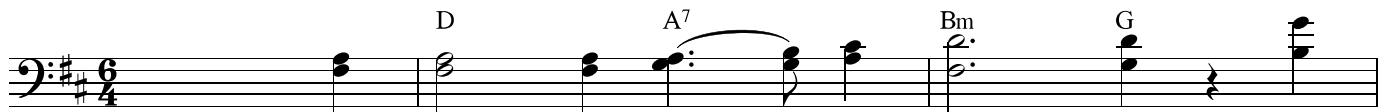


Wie schön blüht uns der Maien

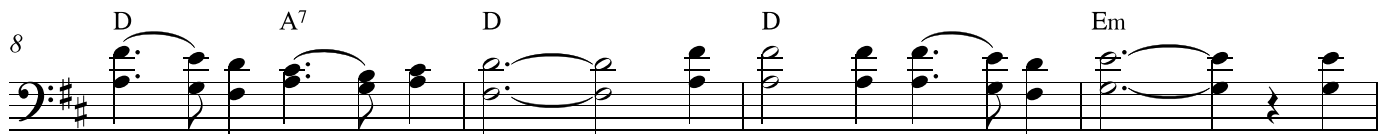
www.franzdorfer.com



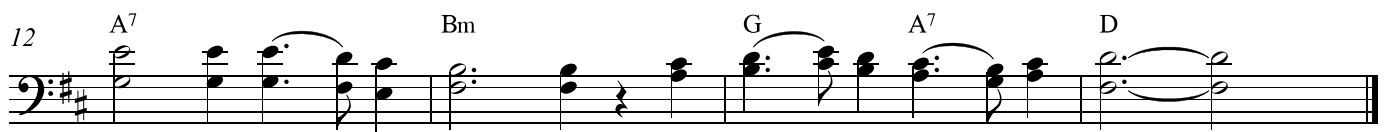
1. Wie schön blüht uns der Mai - en, der
 2. Wenn ich des Nachts lieg schla - fen, mein
 3. Bei ihr, da wär ich ge - rne, bei



Win - ter fährt da - hin. Mir ist ein schöns Jung - frau - lein ge -
 Fein - slieb kommt mir für. Wenn ich als - dann er - wa - che, bei
 ihr, da wär mir wohl. Sie ist mein Mor - gens - ter - ne, strahlt



fal - len in mei - nen Sinn. Bei ihr, da wär ich wohl, wenn
 mir ich nie - mands spür! Bringt mei - nem Herz - en Pein! Wöllt
 mir ins Herz so voll. Sie hat ei - nen ro - ten Mund,



ich nur an sie den - ke, mein Herz ist freu - den - voll.
 Gott, ich sollt ihr die - nen, wie möcht mir baß ge - sein.
 sollt ich sie drauf küs - sen, mein Herz würd mir ge - sund.

4. Wollt Gott, ich fänd im Garten
 drei Rosen auf einem Zweig.
 Ich wollte auf sie warten,
 ein Zeichen wär mir's gleich.
 Das Morgenrot ist weit,
 es streut schon seine Rosen:
 Ade, du schöne Maid.

5. Ich werfe Rosenblätter
 in Liebchens Fenster ein.
 Ei, schlafe oder wache,
 ich möchte bei dir sein!
 Das Fensterlein steht auf
 wie bei dem Vogelbauer,
 Ich wage mich nicht hinauf.

6. Der Liebsten sollt ich klagen
 mein Leid zu dieser Stund,
 so hab ich's nicht am Tage:
 Noch spar dich Gott gesund!
 Ade zur guten Nacht
 sei dir, schöns Lieb gesungen,
 aus gutem Mut bedacht!